

**Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester
im WiSe 19/20**

an der

**University of
Lethbridge**



**4401 University Drive West, Lethbridge,
AB T1K 3M4, Kanada**

Einverständniserklärungen:

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potentielle Interessenten sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung auf der Website und Print-Materialien unter Nennung meines Namens als Urheber.

GLIEDERUNG

1	<i>Tipps zu Vorbereitungen</i>	3
1.1	Anreise	3
1.2	Sprachkurs	3
1.3	Finanzierung	3
1.4	Wohngeld	3
1.5	Versicherung	4
1.6	Wohnungssuche (Wohnheim)	4
1.7	Mitzunehmende Dokumente	4
2	<i>Informationen zur Stadt / zum Land</i>	5
2.1	Allgemeine Daten	5
2.2	Kultur.....	5
2.3	Wetter	5
2.4	Sehenswürdigkeiten	5
2.5	Ausflugsziele.....	5
3	<i>Vor Ort</i>	6
3.1	Informationen zur Wohnungssuche (Unterkunft, Kosten/Qualität, Internet, Bankkonto, Anmeldungen/Registrierungen)	6
3.2	Informationen zur Hochschule, genaue Semesterzeiten, Bewerbung, Formulare, Einführungswoche, Kurswahl.....	6
3.3	Integration und Kontakt, Einheimischen, Austauschstudierende	8
3.4	Allgemeines Fazit und Empfehlungen.....	8
4	<i>Fotos von Stadt und Land</i>	8

1 TIPPS ZU VORBEREITUNGEN

Ich habe mein 5. Semester in dem Bachelorstudiengang Tourismus Management an der University of Lethbridge in Kanada verbringen dürfen. Grundsätzlich kann man von der Hochschule München aus nur im Wintersemester dorthin gehen. Eine schöne Sache aber, da man den richtigen, tiefen Winter miterlebt, den es ja in München schon länger nicht mehr gegeben hat. Das Semester beginnt Anfang September und geht offiziell nur bis Mitte Dezember, sodass man vor Weihnachten schon wieder daheim sein kann, insofern man die Zeit nicht noch zum Reisen nutzt. Anfangs (bin Mitte August angekommen) hatte es noch um die 20 bis 25 Grad, was einen schönen und angenehmen Sommer/Herbst darstellte. Ab Ende September wurde es schon kalt und in den weiteren Monaten hatte es dann auch gerne mal tagsüber über minus 20 Grad. Da Lethbridge hinter den Rocky Mountains liegt, können diese Temperaturen dann auch wieder sehr rasch auf 10 Grad steigen. Nichts desto trotz war es eine sehr aufregende Zeit.

1.1 ANREISE

Es gibt zwei Möglichkeiten nach Lethbridge zu gelangen. Eine wäre nach Calgary zu fliegen und von dort aus dann mit dem Bus (<https://www.redarrow.ca/>) weiter nach Lethbridge zu fahren – Haltestelle: UofL Transit Loop Aperture Dr W. Zweite Möglichkeit wäre von Calgary aus zum Airport Lethbridge (<https://www.skyscanner.de>) mit einer kleinen Propellermaschine zu fliegen. Zu meiner Zeit war die erste Variante günstiger. Würde euch aber auf jeden Fall empfehlen, einfach die Preise zu vergleichen. Sobald ihr für die ausländische Universität nominiert worden seid oder nachdem ihr den „Letter of Acceptance“ bekommen habt, solltet ihr schnellstmöglich eure Verbindung buchen. Man zahlt von München aus zwischen 900 bis 1.100 Euro. Nach der Ankunft wird man dann direkt vom Landlord oder einer anderen Person abgeholt, insofern ihr eure Ankunftszeit dementsprechend mitgeteilt habt und zur Unterkunft gebracht.

1.2 SPRACHKURS

Um an dem Bewerbungsprozess teilnehmen zu können, der aber schon 8 Monate vor dem Start des Auslandssemesters schließt, muss man ein DAAD Zertifikat über sein derzeitiges Sprachlevel vorweisen und an diesem dementsprechend teilnehmen. Also sollte man definitiv mit diesem ersten Schritt min. 10 Monate davor anfangen, da man ja auch noch einen Termin für diesen Test ausmachen muss und dann die ganze Bewerbung auch noch ausgefüllt werden muss. Diesen Sprachtest macht man an der FK13 und muss sich auch selbstständig dafür anmelden und wie bei fast allem auch darum kümmern. Um nach Kanada zu gehen, benötigt man min. das B2 Level. Mein Test ging ein bisschen schlechter aus, wobei da dann keiner etwas gesagt hat und man sich dann trotzdem einfach bewerben sollte. (https://www.gs.hm.edu/mein_studium/sprachzeugnisse/Index.de.html).

1.3 FINANZIERUNG

Es gibt die Möglichkeit auch ein Stipendium zu bekommen. Diese sind sehr gefragt und ich glaube, dass es bei der Verteilung auf den Notendurchschnitt ankommt. PROMOS, HAW-International oder Auslands Bafög heißen diese. Außerdem gibt es einen Fahrtgeldzuschuss in Höhe von 450,- Euro. Habe leider nur diesen bekommen, da ich für die anderen die Voraussetzungen nicht erfüllt habe.

1.4 WOHNUNG

In der Bewerbung kann man sich aussuchen wie man dort wohnen möchte. Ich habe mich für eine Wohngemeinschaft mit 4 anderen internationalen Kommilitonen (aus Chile, Mexiko,

Südkorea und Italien) entschieden. Diese Mitbewohner erfährt man dann kurz vor der Reise. Dort wird man dann in eine Doppelhaushälfte eingeteilt, je nachdem welche Kriterien man bevorzugt. Ist dir der Preis, die Nähe oder die Qualität der Unterkunft wichtiger. Habe die Nähe zur Uni präferiert (15 Minuten zu Fuß und nur zwei Haltestellen mit dem Bus) und dann 550 CAD (374 Euro) pro Monat bezahlt. Eine Kautionshöhe der Monatsmiete wird vorab von der Uni eingezogen. In der anderen Doppelhaushälfte wohnten weitere fünf internationale Kommilitonen, sodass man schnell Freundschaften schließen konnte und man regelmäßige Dates zum Essen oder einfach um gemütlich zusammen zu sitzen ausmachen konnte. In der umliegenden Umgebung waren noch mehr internationale Studenten verteilt, die dann auch gern mal vorbeikamen und sich dann das Haus in ein Partyloft umwandelte. Um 7:35 geht quasi der Bus, damit du dann um 8:00 in der Vorlesung sein kannst. Bei überraschendem Schneechaos kann es schon mal vorkommen, dass der Bus gar nicht kommt und dann die Uni überraschenderweise ausfällt, da die Stadt keine eigenen Schneemaschinen hat und diese erst von umliegenden Städten ausgeliehen werden müssen.

1.5 VERSICHERUNG

Hierbei habe ich mich für eine Auslandskrankenversicherung von der Allianz entschieden. Die kann man kurz vorher organisieren. Für den Aufenthalt braucht man auch ein Visum in Form von eTA (electronic Travel Authorization). Das kostet nicht viel und man kann es auch erst kurz vorher beantragen. Wenn du so wie ich auch in die USA reist, dann benötigt man das ESTA (Electronic System for Travel Authorization). Das kostet ebenfalls nicht viel.

1.6 WOHNUNGSSUCHE (WOHNHEIM)

Die Suche für die Unterkunft stellte sich sehr einfach heraus, da man von der University of Lethbridge ein Zimmer zur Verfügung gestellt bekommt. Wie oben schon beschrieben, kann man Präferenzen abgeben. Außerdem hatten wir das Glück, dass uns vom Landlord Fahrräder bereitgestellt wurden, sodass man damit dann in die Uni radeln kann (bei noch gutem Wetter). Umso eher man anreist umso besser kann man sich das schönere Zimmer aussuchen. Oft sind zwei Zimmer in der oberen Etage mit Küche und dem Wohnbereich und drei weitere dann im Untergeschoss. Da kann es dann schon mal kalt werden bei diesen Temperaturen. Das kann man aber auch wunderbar beheizen (die Internationals aus den wärmeren Ländern haben unten geschlafen und dann dementsprechend eingheizt – Zentralheizung). Ich habe oben geschlafen und mir war es dann oft zu warm. Also wenn du ein Fröstling bist, dann lieber oben schlafen.

1.7 MITZUNEHMENDE DOKUMENTE

- eTA (Visum)
- Auslandsversicherungsnachweis
- Reisepass
- Kreditkarte
- Führerschein (konnte mit meinem Deutschen Führerschein immer alle Autos mieten – Tipp – ab 25 Jahren ist es billiger)
- Personalausweis
- Letter of Acceptance (auch wenn man mal verreist und dann wieder nach Kanada einreisen möchte, wird meistens beim Zoll ein Nachweis gefordert, wieso und wozu man einreisen möchte)

2 INFORMATIONEN ZUR STADT / ZUM LAND

2.1 ALLGEMEINE DATEN

Das Land Kanada ist im Verhältnis zur Fläche und der geringen Einwohnerzahl von 36 Millionen sehr groß. Es ist also alles sehr weitläufig. Lethbridge liegt als Kleinstadt im Süden der Provinz Alberta. Die Kleinstadt wird in Downtown und West eingeteilt. In der Downtown ist nicht wirklich viel los. Hier gibt es z.B. eine Mall mit mehreren Geschäften und einen schönen Japanischen Garten. In West liegen die Uni und die Unterkünfte für die Studenten. Wenn man so wie ich schon vor dem Semesterbeginn anreist (Mitte August) merkt man, dass die Stadt sehr ruhig ist und nur durch die Studenten belebt wird.

2.2 KULTUR

Die Kanadier sind allgemein sehr offen und hilfsbereit. Höflichkeit ist ihnen sehr wichtig und setzen sich dabei ein bisschen von den Deutschen ab. Wenn man an der Kasse steht, kommt man meist an einem Smalltalk nicht vorbei. Egal ob noch 4 andere hinter dir stehen, es wird sich Zeit genommen und geratscht. Da Kanada ja sehr multikulturell ist, kommen die Studenten von überall her. Einige Kommilitonen waren etwas distanziert, mit sich selbst beschäftigt und eher schüchtern. Was ich aber auch verstehen kann, wenn man sich immer wieder an die neuen Internationals gewöhnen muss. Andere nutzten die Gruppenarbeiten, um auch mal was aus Europa zu erfahren und man bekam hier die Chance sich auch mit kanadischen Studenten auszutauschen.

2.3 WETTER

Da es im Sommer sehr heiß werden kann (bis zu 40 Grad) und im Winter sehr kalt (bis zu minus 40 Grad), ist das Wettersystem schon um einiges extremer als in Deutschland. Man muss Sommer- als auch Winterklamotten mitnehmen, wobei ich dann empfehle würde, mehr Winter- als Sommersachen mitzubringen. In der Uni läuft man dann eh mal in Jogginghose rum, da macht man sich weniger Gedanken als in München.

2.4 SEHENSWÜRDIGKEITEN

Kanada ist für seine schönen National Parks bekannt. In der Nähe sind der Waterton, Banff und der Jasper National Park. Ich selbst war nur zweimal im Banff National Park (ca. 5 Stunden mit dem Auto entfernt) und war total begeistert von deren Seen. Im Sommer fand ich es ein bisschen schöner, da das Wasser noch nicht gefroren war und man z.B. den Lake Louise und Lake Moraine auf sich wirken lassen konnte. Im Winter wieder ein ganz anderer Blickwinkel, da man die gefrorenen Wasserfälle begutachten konnte.

2.5 AUSFLUGSZIELE

Mit dem Kurs Canadian Culture fährt man gemeinsam zu dem Waterton National Park. Kommilitonen sagten dieser sei schon sehenswert, da es da schon mal Waldbrände gab. Außerdem hat man während dem Studium eine Woche frei (nennt sich Readingweek) in der man sich für die letzten Prüfungen vorbereiten kann. Wir dachten uns, man studiert ja nur einmal. Haben uns dann dazu entschlossen, einen California Road Trip für 10 Tage zu machen. Von Lethbridge nach San Francisco, Los Angeles und dann über Las Vegas wieder zurück nach Kanada. Das war eine sehr schöne und witzige Zeit, da man sich untereinander nochmal besser kennenlernt. Zwischendurch sind wir auch mal nach Montana (USA) gefahren und waren dort an dem Swiftcurrent Lake. Auch hier hatte es mal Waldbrände gegeben und war sehr interessant anzusehen. Auch als wir in dem Banff National Park waren (wunderschöne Seen), haben wir einen Zwischenstopp in Calgary gemacht. Das ist schon eine etwas größere Stadt im Vergleich

zu Lethbridge und bietet schon viel mehr. Von guten Party Locations über die olympische Rennrodelbahn. Bin dann auch mal nach Vancouver Island rüber geflogen, um eine Kommilitonin aus München zu besuchen. Diese Insel und Vancouver sind auf jeden Fall sehenswert. Am Ende des Semesters (war schon früher fertig mit allen Prüfungen) habe ich dann noch die Gelegenheit genutzt, auf die Insel Maui (Hawaii) zu fliegen. Das war der krönende Abschluss, den wir uns nach dem Frieren gegönnt haben. Muss aber auch dazusagen, dass man quasi ständig unterwegs ist und man dann schon mal in leichtem Stress verwickelt wird. Dachte mir aber, wenn ich schon mal dort bin, muss ich so viel wie möglich machen. Und das war die beste Entscheidung. Das Budget hatte leiden müssen, aber diese Erlebnisse und Eindrücke waren es absolut wert.

3 VOR ORT

3.1 INFORMATIONEN ZUR WOHNUNGSSUCHE (UNTERKUNFT, KOSTEN/QUALITÄT, INTERNET, BANKKONTO, ANMELDUNGEN/REGISTRIERUNGEN)

Man kann selbst entscheiden, ob man bei einer Familie wohnen möchte, oder in einer Wohngemeinschaft. Hierbei liegt bei der Wohngemeinschaft der Vorteil, da man selbst entscheiden kann, wann man sich Essen zubereitet und nicht zu bestimmten Zeiten daheim sein muss. Billiger ist es wahrscheinlich bei einer Gastfamilie zu wohnen. Aber damit habe ich keine Erfahrungen. Das Internet war in meiner WG inklusive und relativ gut von der Schnelligkeit. Andere Kommilitonen haben berichtet, dass es in ihrer WG weniger schnell war. Also würde es je nach dem rentieren eine kanadische Handykarte für Telefonie und Internet zu holen. Zum Thema Bankkonto – da wäre es gut, wenn ihr euch eine Kreditkarte holt mit kostenloser Zahlung/Auszahlung auch außerhalb Europas. Allgemein bekommt man ziemlich viele Emails von der Universität, wann irgendwelche Events für Studenten sind, Partys oder sogar Ausflüge angeboten werden. Da immer ein Blick ins Postfach werfen. Auf der Bridge (Studentenlogin) gibt es das Studentenkonto in deren Bücher und sonstige Einkäufe getätigt und verrechnet werden. Zum Thema Bücher komme ich noch, aber ich kann schon vorab sagen, dass diese teuer sind und diese zum Teil nicht unbedingt benötigt werden.

3.2 INFORMATIONEN ZUR HOCHSCHULE, GENAUE SEMESTERZEITEN, BEWERBUNG, FORMULARE, EINFÜHRUNGSWOCHE, KURSWAHL

Wie oben schon einmal erwähnt, geht das Semester von 1. September bis 15. Dezember. Je nach Kurswahl hat man dann Prüfungen bis zum Ende, oder ist sogar schon früher fertig wie ich – ging bis 6. Dezember. Die Abwicklung der Bewerbung dauert relativ lange und es ist viel zum Ausfüllen. Aber da bekommt man dann genauere Infos vom International Office, wenn es dann soweit ist. In der ersten Woche wird die Einführungswoche veranstaltet. Die sieht so aus, dass man in die Uni geht und die anderen Internationals trifft und in Gruppen dann eine Campusführung bekommt. Der Campus ist relativ groß und für mich waren die Wege schon verwirrend. Also gut aufpassen. Je nach dem was man bei der Bewerbung angekreuzt hat, bekommt man da schon einen Buddy zugeteilt oder man sucht sich einen aus. Wie schon erwähnt, Kanadier sind sehr hilfsbereit und können dir dann schon mal einen „Ride zum Supermarkt“ anbieten. Zur Kurswahl kann man gleich schon mal sagen, dass man über das Semester mehrere Tests schreiben muss und auch Assignments abgeben muss. Das Ganze ist dann recht aufwändig, aber dafür hat man dann am Ende nicht den großen Stress wie in München. Die meisten Prüfungen waren auch Single Choice, sodass es generell einfacher war als in München. Zu dem Thema Bücher. Ich würde nicht empfehlen im Vorhinein schon alles zu bestellen, sondern erst einmal abwarten und in den Vorlesungen schauen, welche man überhaupt benötigt, da diese sehr teuer sind. Da gibt es dann eine Facebook Gruppe mit dem

Namen „U of L Book Exchange“, in der man gebrauchte und sehr viel günstigere Bücher kaufen kann. Außerdem gibt es auch ein Fitnessstudio, eine Kletterwand und Basketball/Fußball. In deren Teams kann man sich einschreiben.

Zu meiner Kurswahl:

Small Business Management

In diesem Kurs ging es darum, wie man ein Kleingewerbe führt. Der Professor war nett und man konnte ihm gut zuhören. Hier herrschte Anwesenheitspflicht. Es war auch einer der Kurse mit dem höchsten Arbeitsaufwand.

- 3 Prüfungen (Single Coice und offenen Fragen)
- Businessplan (in einer Gruppe)
- 2 Case Assignments
- Simulation

E-Commerce Management

Dieser Kurs wird vom selben Professor wie oben gehalten. Hier geht es um Online Marketing und welche Chancen und Gefahren das Internet für ein Unternehmen darstellt. Fand diesen Kurs am angenehmsten, da man vieles schon mal gehört hatte.

- 2 Prüfungen (Multiple Coice)
- 3 individuelle Case Assignments
- Reflection Paper
- Gruppenarbeit mit Präsentation

Introduction to Canadian Culture and Management

Hier geht es um die Geschichte, Kultur und Geografie von Kanada. Dieser Kurs ist für alle Auslandsstudenten verpflichtend und stellt somit den ersten Kurs von minimal 3 bis maximal 5 Kursen dar. Empfohlen ist, dass man 4 Kurse belegt, da man sonst nicht mit allen Abgaben nachkommt. Dafür habe ich dann 32 ECTS in München bekommen. Hier herrscht Anwesenheitspflicht, wobei das auch nicht kontrolliert wurde.

- 2 Prüfungen (Single Coice und offenen Fragen)
- Essay über eine interkulturelle Erfahrung
- Gruppenarbeit mit Präsentation
- Anwesenheit/Mitarbeit

Introduction to International Management

Hier wird über multinationale Unternehmen und wie diese weltweit arbeiten gelernt. Der Kurs wurde von einem lateinamerikanischen Professor mit starkem Akzent gehalten, was es manchmal erschwerte ihn zu verstehen. Für mich war dies der schwierigste Kurs.

- 3 Prüfungen (Single Coice)
- Reflection Paper
- 2 Cases, bei denen nur die beste von beidem zählt. Für jede Stunde muss ein Case der ca. 4 Seiten lang ist vorbereitet werden. Am Ende wird eine Frage zu diesem Case gestellt, die dann innerhalb der Gruppe beantwortet werden muss. In jeder Stunde werden 2 Gruppen ausgewählt, die dann ihre Antwort vorstellen müssen.
- Anwesenheit/Mitarbeit

3.3 INTEGRATION UND KONTAKT, EINHEIMISCHEN, AUSTAUSCHSTUDIERENDE

Mittwochs war immer der klassische Chicken Wings Tag. Hier boten verschiedene Pubs eine Auswahl (billiger) aus Chicken Wings für alle an. Studenten verabredeten sich und man lernte auch kanadische Studenten durch die dementsprechenden Buddys kennen. Wie oben schon erwähnt, schließt man eher schneller Freundschaften mit den internationalen Studenten als mit den einheimischen Studierenden. Die internationalen Studenten waren von überall her. Wir waren ca. 40 Internationals. Viele kamen aus der Richtung China, Lateinamerika und Europa. Die einheimischen Studierenden sind meist auch nicht von Lethbridge, sondern aus Calgary oder umliegenden Städten.

3.4 ALLGEMEINES FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Ich kann jedem wärmstens empfehlen ein Auslandssemester an dieser Universität in Lethbridge zu absolvieren. Zum einen darf man miterleben, wie es an einem richtigen Campus zu studieren ist und man schließt schnell unzählige Kontakte und Freundschaften „all over the world“. Durch das, dass man viel mit ausländischen Studenten auf engstem Raum lebt, lernt man schnell die englische Sprache auch im Alltag anzuwenden und deren kulturellen Lebensweisen kennen. Ich kann euch auch empfehlen soviel wie möglich während, davor oder nach den Prüfungen zu reisen, da die USA nicht so weit entfernt sind. Entweder man kauft sich ein Auto für diese Zeit oder nimmt sich einen Mietwagen und füllt den mit Gleichgesinnten, was am Ende dann immer billiger ist. Ich persönlich habe mir meine Vorlesungen auf den Dienstag und Donnerstag gelegt, sodass ich viel Zeit für Unternehmungen hatte. Kanada ist ein wahnsinnig schönes Land und aus jedem einzelnen Blickwinkel sieht es auf seine eigene Art atemberaubender aus.

4 FOTOS VON STADT UND LAND

Elbow - Sheep Wildland Provincial Park, Alberta



Mirror Lake



Moraine Lake



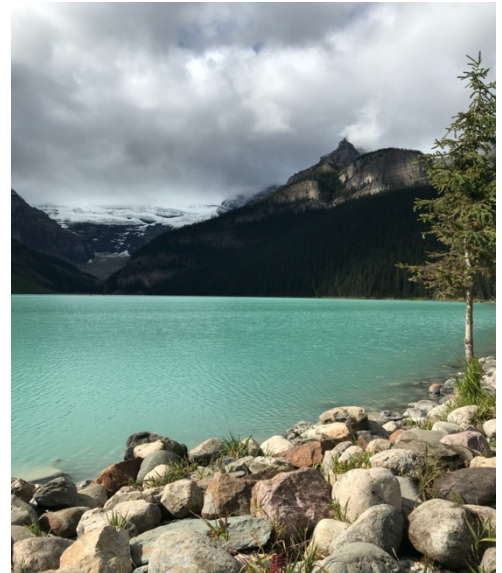
Lake Agnes



Banff National Park, Alberta

Johnston Canyon

Lake Louise



Glacier National Park, Montana, USA